

Peter Dahms M. A., www.TanzInfo-Berlin.de / www.OpernInfo-Berlin.de

REZENSION:

Ralf Bohn, Heiner Wilharm (Hg.)

Inszenierung und Effekte

Die Magie der Szenografie

ISBN 978-3-8376-2303-1

Reihe: Szenografie & Szenologie

Ralf Bohn für Medienwissenschaften und –philosophie und Heiner Wilharm für Designtheorie und Gestaltungswissenschaften an der Fachhochschule Dortmund lehrend und forschend, haben als Herausgeber eine umfangreiche Sammlung von Einzelbeiträgen zum Titel-Thema zusammengetragen und ein gut lesbares und reich bebildertes Handbuch vorgelegt. Es erscheint als siebenter Band in der Reihe Szenografie & Szenologie des transcript-Verlages.

Die Einleitung nennt die Begriffe Inszenierung und Effekte die zwei Unbekannten, die die Beiträge des Sammelbandes klären und erklären sollen. Eine Verbindung zwischen beiden soll bestehen und eine vermutete Magie soll von ihnen ausgehen, Damit sind alle Leit-Begriffe genannt, denen die Autoren in ihren Arbeiten folgen. Vielleicht gibt es noch eine dritte Unbekannte, die sich aus dem Verhältnis der ersten Zwei ergibt. Viel Unbekannte also, denen es nachzugehen lohnt, sind sie doch die Elemente, die einem szenografischen Entwurf zugrunde liegen.

Die Herausgeber entwickeln das thematische und das methodische Fundament dafür an Beispielen aus der Literatur und der Theater-Geschichte. Interessant und informativ in der Vielfalt. Ausgehend von Überlegungen, dass eine Inszenierung, die mit Effekten spielt eine Magie entwickelt, die erst dann zur Wirkung kommt, wenn die Technik dahinter verschwindet, d.h. unsichtbar wird. Im Gegensatz dazu wird ein als Zauberei erkannter Effekt, als eine Darstellung oder als ein Vorgang wahrgenommen, der klar erkennbar technisch erzeugt wurde. Hinter der Magie steht immer das Unbekannte. Der Schluss, der daraus gezogen werden kann, ist: alles ist Inszenierung. Das Leben, in dem man sich inszeniert, die gesellschaftlichen Rituale an denen man teilnimmt, die tägliche Routine, alles Inszenierung, konstruiert aus Effekten willkürlich oder bewusst entwickelt, zur Erregung von Affekten oder zur reinen Selbstdarstellung.

Wenn es auch nicht direkt zum Thema gehört und nur ‚so dazwischen geworfen‘ wurde. Die Bemerkung über Goethe im Zusammenhang mit der Deutung seiner Ballade „Der Zauberlehrling“ (S. 27): „Goethes Angst und Unverständnis gegenüber dem anbrechenden Eisenbahnzeitalter darf belächelt werden.“ (S. 27) möchte ich so nicht stehen lassen, denn das widerspricht den berichteten Ansichten Goethes fundamental. Aus erster Hand durch folgendes Zitat belegt: „Mir ist nicht bange“, sagte Goethe, „daß Deutschland nicht eins werde; unsere guten Chausseen und künftigen Eisenbahnen werden schon das ihrige thun [...]“, zu *Johann Peter Eckermann*. Er berichtet darüber auf S.605 in seinem: ‚*Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. 1823 – 1832*‘. Damit ist aber auch die Argumentationskette über Goethes Motivation und Intention beim „Zauberlehrling“ nicht ganz schlüssig.

Die Themen des Sammelbandes bewegen sich zwischen der Inszenierung von „Fashion Shows“, der Entwicklung eines „Video Portraits“, der Beschreibung von „Theatrical Effects“ und den vielfältigen Techniken der „Theaterszenografie“, über die forschende Sicht auf die zu entwickelnde „Multimodalität“ und über die Kausalität der Effekte bis zu den Inszenierungen im Bereich der Religion und des Glaubens, in der „Inszenierung eines Heiligtums“. Der Einsatz szenografischer Effekte in der „Geschichte der Psychiatrie“ wird ebenso untersucht wie die „Inszenierung einer Inszenierung“ im historischen Film oder der szenografische Hintergrund einer politischen Demonstration. Die Medien, die einer Inszenierung zugrunde liegen und das Selbstverständnis des Schauspielers, der auch als Szenograf zu verstehen ist, der eine andere Identität entwickelt, inszeniert und glaubwürdig spielt, gehören ebenso dazu. Alle diese Untersuchungen und Beschreibungen versammeln sich in dem vorliegenden Band auf stattlichen vierhundert Seiten mit zahlreichen bildlichen Beispielen. Sie machen es zu einem lesenswerten, mit diesem bunten und weitgespannten Themenkreis, sehr informativen Handbuch, das man mit Vergnügen und Gewinn, vielleicht auch zur Anregung für die eigene Arbeit, lesen und studieren kann.